

Und wie geht es weiter?

Wie geht «Zäme en Guete» weiter?

- Das erste Essen soll zu weiteren gemeinsamen Treffen führen, mit immer wieder neuen Gästen und Begegnungen, gemäss Variante A) oder B).
- Gegen Ende des Treffens vereinbart man gemeinsam, wer als Initiantin* ein weiteres «Zäme en Guete» organisiert.
- Die bestehende Gruppe kann auch beschliessen, sich weiterhin zu treffen und direkt weitere «Zäme en Guete» organisieren. Selbstverständlich können auch sie je nach Bedürfnis neue Gäste einladen.
- Die Gestaltung der jeweiligen Tavolata liegt bei der Initiantin*.

Wie finden sich Initiantinnen* und Gäste?

- Über persönliche Kontakte: Freunde, gute Bekannte, Verwandte, Club-, und Vereinsmitglieder, Mitarbeitende, etc.
- Über Institutionen, Vereine, Ausbildungsstätten: Vereinsmitglieder, Mitarbeitende, Nachbarschaft, Wohngebiete, Interessengemeinschaften, Hobbygruppen, Pro Senectute, Genossenschaft Zeitgut, Jugendorganisationen, Gemeinden, Kirchgemeinden.

Welche Menüs eignen sich?

- Gschwelti mit Beilagen, Wähen, Käsekuchen, Suppen, Antipasti, Pasta, Polenta und vieles mehr!
- Ein Menü kann einen Salat, einen Hauptgang und ein Dessert beinhalten.

Zäme en Guete





Warum zusammen essen?

Seit Jahrhunderten pflegen Menschen am Tisch die Gemeinschaft, diskutieren, verhandeln, finden Lösungen, bauen Beziehungen, Netzwerke und Vertrauen auf. Die Netzwerke sind wichtig für das Zusammenleben, das soziale Engagement und den Austausch von Ideen.

Was ist «Zäme en Guete»?

- «Zäme en Guete» will neue Begegnungen schaffen zwischen Jung und Alt, Einheimischen und Migrant*innen, Mitgliedern von Vereinen und Interessierten, Institutionen und potenziellen Mitgliedern.

- Es ist eine Plattform, um Beziehungen zu knüpfen, die Kommunikation zu pflegen und aktuelle Themen zu diskutieren. Die Gastgeberschaft und die Eingeladenen erfreuen sich an neuen Begegnungen, bauen Grenzen ab, schaffen Vertrauen, fördern das Verständnis und machen neue Erfahrungen.
- «Zäme en Guete» ist konfessionell und politisch neutral.
- Die Treffen sind sehr einfach und daher regelmässig durchführbar. «Zäme en Guete» kann sich zum Selbstläufer entwickeln!

Wie läuft «Zäme en Guete» ab?

1. Eine Initiantin* lädt 2–3 Gäste aus ihrem Bekanntenkreis zu einem gemeinsamen Essen ein. Sie erläutert die Absicht und den Ablauf.
2. Die eingeladenen Gäste finden je eine weitere Person aus ihrem eigenen Bekanntenkreis. 5 bis 7 Personen finden so zu einem «Zäme en Guete» zusammen.
3. Die eingeladenen Gäste finden je eine weitere Person aus ihrem eigenen Bekanntenkreis.
4. Es sind zwei Arten der Durchführung denkbar:
 - Variante A: Die Tavolata findet bei der Initiantin* statt, sie bestimmt das Menü. Die Eingeladenen beteiligen sich aktiv durch das Mitbringen einer Vorspeise, eines Hauptgangs, eines Desserts oder Getränke.
 - Variante B: Die Initiantin* findet eine öffentliche Küche und die Eingeladenen kochen miteinander nach dem Menüvorschlag. Die Initiantin* organisiert dafür die Lebensmittel und Getränke. Die Kosten werden geteilt. Die Gäste bringen, wenn erwünscht, alkoholische Getränke selber mit. Öffentliche Küchen finden sich z.B. in Vereinslokalen, Pfarreiheimen, Schulanlagen, Freizeitzentren oder Gemeinschaftsräumen im Quartier.

UND SCHON
KANN ES LOSGEHEN –
«ZÄME EN GUETE»!



Damit * sind auch Männer gemeint